

EUROPAS GRÖSSTES DIE GRÜNEN ATOMMÜLLAGER:

— KV. Salzgitter —

3320 SALZGITTER 1

Schacht Konrad in Salzgitter

Während heute jeder weiß, was in Gorleben los ist, geht bei uns in Salzgitter klammheimlich und ohne Beachtung durch die überregionale Presse die Planung für Schacht Konrad als Endlagerstätte für Atommüll über die Bühne. Mit einer Aufnahmefähigkeit von 500 000 m³ Atommüll soll Schacht Konrad zur größten Atommülldeponie Europas werden. Schacht Konrad ist die Lösung der dringend anstehenden Entsorgungsfrage. Dadurch werden der Weiterbau und neue Genehmigungen von AKW's erst möglich. Bis 1985 wird es noch möglich sein, den Atommüll zwischenzulagern, obwohl der größte Teil der landeseigenen Sammelstellen voll ist. Spätestens 1985 steht Schacht Konrad als Endlager zur Verfügung. 1985 kommt auch der Müll in die Bundesrepublik zurück, der bisher in Frankreich (La Hague) gelagert wurde.

Schacht Konrad ist schon jetzt uneingeschränkt betriebsbereit. Auch für den Transport ist vorgesorgt. Eine erneuerte Eisenbahnlinie führt direkt zum Schacht, eine neu errichtete 4-spurige Straße mit direktem Autobahnanschluß führt am Schacht vorbei, und der nahegelegene Werkshafen wurde vor kurzem zum Containerhafen ausgebaut.

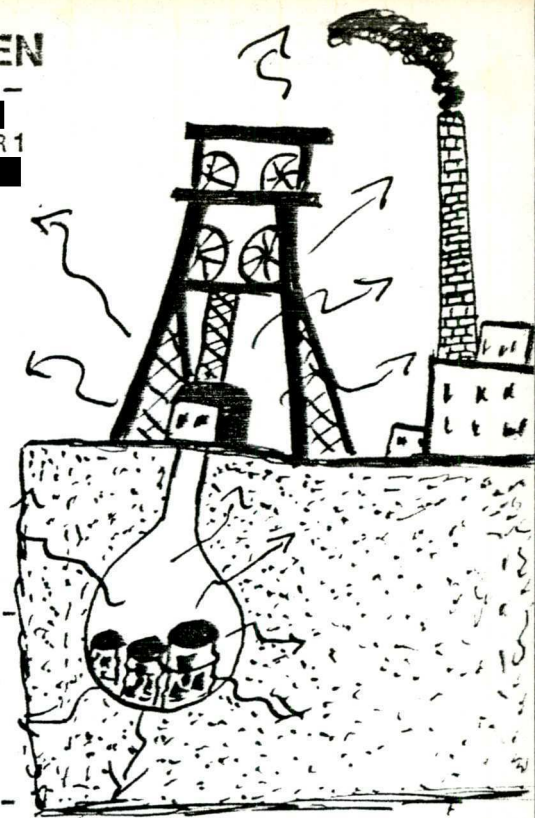
Obwohl noch nicht einmal ein Planfeststellungsverfahren eingeleitet ist, gab der Vertreter der DWK bei der Frage nach den radioaktiven Abfällen aus der WAA Wethen Schacht Konrad als Endlagermöglichkeit an. Bei der Interessensverfälschung ist diese Sicherheit kein Wunder.

Schacht Konrad ist ein ehemaliger Eisenerzbergsschacht in Salzgitter-Bleckenstedt. Seit 1976 wird dort kein Eisenerz mehr gefördert. Die Arbeiten gehen aber weiter: Es wird um- und ausgebaut, große Hohlräume werden geschaffen. Seit 1975 wird der Schacht auf seine Eignung als Atommüllendlager untersucht. Im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung und Technologie (BMFT), das den Schacht gepachtet hat, untersucht die Entwicklungsgemeinschaft Tieflagerung (EGT), eine Arbeitsgemeinschaft aus der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (GSF) und des Kernforschungszentrums Karlsruhe (KfK), die Schachtanlage. Bedenken wir, daß diese Organisationen Mitglieder im Deutschen Atomforum sind, deren satzungsgemäße Aufgabe es ist, die friedliche Nutzung der Kernenergie zu fördern, ist klar, warum schon jetzt an Schacht Konrad gearbeitet wird, obwohl die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind.

Es gibt noch weitere Verflechtungen. Die Salzgitter AG, der der Schacht gehört, hat eine Tochterfirma: die NOELL GmbH. Diese beschäftigt sich mit dem Abriß von ausgedienten AKW's z.B. Niederaichbach (Bayern) und der Zerlegung des Forschungsschiffs Otto Hahn. Das geschieht mit Hilfe von neu entwickelten Maschinen der Salzgitter Maschinen und Anlagen AG (SMAG), einer anderen Tochtergesellschaft der Salzgitter AG. Schon seit Jahren ist die Salzgitter AG -hauptsächlich über die NOELL - am internationalen Atomgeschäft beteiligt z.B. in Argentinien und Frankreich und beim Bau des Schnellen Brütters in Kalkar. Der Vorstandsvorsitzende der Salzgitter AG Pieper hat des öfteren erklärt, daß sie sich noch stärker am Atomgeschäft beteiligen wollen.

Die Salzgitter AG ist zu 100% Eigentum des Bundes. Nach dem Atomgesetz hat der Bund Endlager zu stellen und zu betreiben. (Zuständige Behörde ist die Physikalisch Technische Bundesanstalt PTB). Der Bund kann sich bei diesen Aufgaben auch Dritter bedienen. 1979 wurde in Peine die Deutsche Gesellschaft zu Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe (DBE) gegründet, deren Gesellschafter ausschließlich Bundesunternehmen sind. Die SMAG ist mit einem Drittel beteiligt.

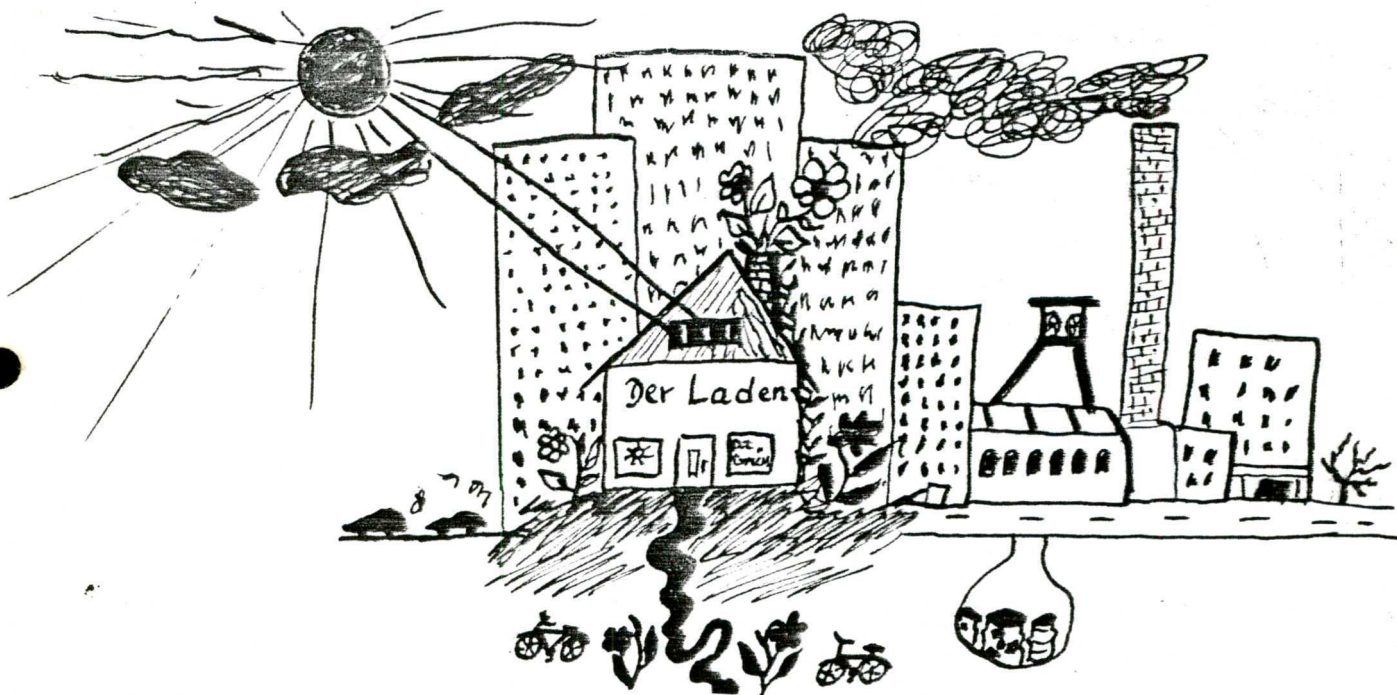
Daß Schacht Konrad als Endlagerstätte ausgesucht wurde, lag nicht an der besonderen Eignung, sondern zum einen an dem Zwang, so schnell wie möglich eine Stelle für den Dreck zu finden, aber auch an den guten äußeren Bedingungen durch die Salzgitter AG. Es ist auch denkbar, daß die Salzgitter AG in ihrem Hüttenwerk den radioaktiven hochwertigen Edelstahl wiederverwenden kann. Ein weiterer Grund dafür, daß die Wahl auf Salzgitter gefallen ist, hat ein Vertreter der GSF angegeben: Von der örtlichen Bevölkerung wird kein Widerstand erwartet.



Selbst in Salzgitter dringen Informationen über Schacht Konrad nur spärlich an die Öffentlichkeit. Im Dezember 1980 veröffentlichte die EGT einen Zwischenbericht über die Forschungen. Die 5 vorangegangenen Berichte werden vom BMFT geheimgehalten. Unter starkem Polizeischutz wurde im Januar 1981 der Zwischenbericht einer ausgesuchten Öffentlichkeit vorgestellt. Kritischen Wissenschaftlern wurde bei dieser Veranstaltung der Zutritt verwehrt. Der Zwischenbericht ist wissenschaftlich kaum verwertbar und weist viele Lücken auf. So ist als Störfall nur der Absturz eines Fasses im Schacht betrachtet worden, Wassereintrich, Grubeneinsturz, Naturkatastrophen oder Sabotage gar nicht. Auch die Belüftung (Bewetterung) des Schachts wurde nicht näher untersucht (Es bildet sich ohne Bewetterung ein hochexplosives Knallgasgemisch). Daß vor Jahren dem Schacht geringe Standfestigkeit bescheinigt wurde, scheint heute vergessen. Belastungen der Umwelt bei austauschenden Wetterlagen (Inversionswetterlagen) und Probleme der Schadstoffüberlagerung mit dem Dreck der Hüttenwerke der Salzgitter AG existieren für die Untersucher nicht. Aus dem Zwischenbericht geht hervor, daß für den Betrieb des Endlagers ein oberirdisches Zwischenlager geplant ist, wo jährlich über 20 000 Behälter lagern sollen. Über Schutzmaßnahmen dafür wurde noch nicht nachgedacht. Zu bemängeln ist außerdem, daß nicht klar ist, was eingelagert werden soll. Lange wurde uns erzählt, daß "nur" schwachradioaktives Material in den Schacht kommen soll. Untersucht wurden von der EGT alle schwachradioaktiven Teile, aber auch aktivierte und kontaminierte Großkomponenten (hochradioaktiv), die beim Betrieb von AKW's, Großforschungszentren und Landessammelstellen anfallen.

Mit der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens wird noch in diesem Jahr gerechnet. Trotz der Dringlichkeit unseres Problems findet Schacht Konrad leider auch in Kreisen der Anti-AKW-Bewegung kaum Beachtung. Der örtliche Widerstand ist auf einige wenige Leute beschränkt. Es wird allerhöchste Zeit, daß sich das ändert.

DIE GRÜNEN SALZGITTER



Besucht uns mal freitags
18-21 Uhr im Laden
Lebenstedt

DIE GRÜNEN
- KV. Salzgitter -
3320 SALZGITTER 1